Illustrierter
Film-Kurier

# Liebe streng verboten!

# „LIEBE – STRENG VERBOTEN“!

Ein lustiger Gustav Althoff-Film nach einer Original-Idee von Geza v. Cziffra

Drehbuch: Michael Gesell / Musik: Heinz Sandauer / Kamera: Eduard Hösch / Bauten: Karl Kirmse
Schnitt: Margarete Steinborn / Aufnahmeleiter: Rolf Eckbauer / Regieassistent: Adolf Schließleder
Kameraassistent: Karl Hoesch

**Spielleitung: Heinz Helbig** **Herstellungsleitung: Gustav Althoff**

Personen

| | |
|---|---|
| Wilhelm Giesemann | Paul Westermeier |
| Ottilie, seine Frau | Julia Serda |
| Edith, deren Tochter | Carola Höhn |
| Grete Giesemann | Grethe Weiser |
| Alois Horchinger | Hans Moser |
| Bobby Walden | Karl Schönböck |
| Tommy Wellner | Wolf Albach-Retty |

Ferner: Rudolf Carl, Fritz Imhoff, Auguste Pünkösdy, Annie Rosar, Ferdinand Meyerhofer, Karl Skraup, Franz Schier

**Verleih: Adler-Film • Mitteldeutsche Union • Südostdeutsche Filmverleih**

**Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H.**

Tonsystem: Selenophon i. V. mit Tobis-Klangfilm

Alois Horchinger ist Verwalter auf dem Gut Bobby Waldens. Zu der Landwirtschaft gehört ein altes Barockschloß, das den Grundbesitz stark belastet und zu Horchingers größtem Kummer noch immer keinen Käufer gefunden hat. – Jetzt fährt Horchinger zum ersten Mal in seinem Leben zur Grünen Woche nach Berlin. Hier lebt seine alte Jugendliebe als ehrenwerte Ehehälfte des Groß-Bäckereibesitzers Giesemann. Ottilie, so heißt die Dame, ist Wienerin, und kann ihre Heimatstadt nicht vergessen. Darum ist es auch ihr Herzenswunsch, daß ihre Tochter Edith ihr dereinst einen ostmärkischen Schwiegersohn bringt. Frau Giesemann hat auch schon einen in Vorbereitung. Es ist Bobby, an den sie sich auch mit weiblicher Systematik heranpirscht. Sie versteht es, ihren Mann zu bestimmen, Edith zwei Semester in Wien studieren zu lassen. Auch paßt es ihr sehr in ihren Plan, daß ausgerechnet jetzt Horchinger auf der Bildfläche erscheint, den sie gleichfalls entsprechend einzusetzen weiß. Mit der geheimen Mission, Edith unauffällig mit seinem Gutsherrn zusammenzubringen, fährt er zurück nach Wien. – Aber Giesemann ist Urberliner. Darum gefällt ihm auch Bobbys wienerische Weichheit nicht. Er riecht den Braten, der da ohne sein Wissen geschmort werden soll, und schickt seine Nichte Grete mit Edith zusammen nach Wien. Grete hasi die ostmärkische Hauptstadt, die sie allerdings nur aus verkitschten Grinzingreportagen kennt. Nach Onkel Giesemanns Meinung ist sie somit das geeignetste Gegengift gegen eine „Verwienerung" seiner Tochter und eine eventuelle Annäherung an diesen weichherzigen Walden. Mit größter Freude übernimmt Grete auch diese Aufgabe. – Auf Giesemanns Wunsch fährt Grete nach Wien voraus, um dort eine kleine möblierte Wohnung für die beiden Mädchen zu mieten. Mit größter Tatkraft beginnt sie auch gleich einen Kleinkrieg gegen Bobby Walden. Manchmal sieht es so aus, als ob Taktik und Zuneigung nicht mehr im rechten Verhältnis zu Gretes eigentlicher Aufgabe ständen — auf jeden Fall aber erreicht sie, daß Bobby von vornherein gegen Edith immun gemacht wird. Damit trifft sie aber auf einen weiteren hartnäckigen Gegner: Alois Horchinger. In jedem Krieg kommen strategische Fehler vor. So begeht Grete die Dummheit, Horchinger zu bitten, Edith von der Bahn abzuholen und sie in die neugemietete Wohnung zu bringen. Sie übergibt Horchinger die Schlüssel und die Adresse. – In ihrer Schußlichkeit hat sie erstens vergessen, sich selbst die Anschrift zu notieren. Sie weiß nun gar nicht, wie sie Edith erreichen kann. Und zu allem Überfluß hat sie auch noch den Einzugstermin verwechselt. – So muß Edith erleben, daß in tiefster Nacht der Besitzer der Wohnung ankommt, der verträglich erst am nächsten Tag auszuziehen braucht. Er heißt Tommy Wellner und ist ein junger Wiener Hotelier, der zur Erweiterung seiner Kenntnisse nach Cortina gehen soll und darum seine Wohnung für einige Zeit vermietet hat. Tommy ist ein lieber netter Kerl, und die beiden sind bereits in einander verliebt, bevor Grete und Horchinger ihre Aktionen für und gegen Bobby eingeleitet haben. Als am nächsten Morgen Grete, Bobby und seine Schwester Amalie zu Edith kommen, ist Thomas Wellner noch im Hause. Um Edith vor langwierigen Auseinandersetzungen zu bewahren, gibt er sich als sein eigener Diener Xaver aus, der von Herrn Wellner die Erlaubnis erhalten hat, diese Nacht noch in der Wohnung bleiben zu können. Auch Amalie findet, daß dieser Xaver sehr nett ist und engagiert ihn als

Diener für das Schloß. Als Tommy hört, daß Edith und Grete auch eingeladen werden, geht er auf das Angebot ein, um noch vor seiner Reise mit seiner Geliebten ins Reine zu kommen. – Horchinger hat erfahren, daß dieser Xaver Herrn Wellner bestohlen hat und darum von der Polizei gesucht wird. Er läßt ihn verhaften. Bobby hat sich inzwischen in die energische und sehr für die Landwirtschaft schwärmende Grete verliebt, und nun hat Horchinger alle Hände voll zu tun, um in Ausführung seiner geheimen Mission die zwei auseinander und Bobby und Edith zusammen zu bringen. Ein Brief kommt ihm dabei zu Hilfe, den ihm Frau Giesemann geschickt hat. Er stammt von Grete und ist an Herrn Giesemann gerichtet. Sie berichtet darin voller Hohn, daß es ihr gelungen wäre, eine Verlobung Ediths zu hintertreiben und Bobby in sich verliebt zu machen. — Bobby erfährt von dem Brief, und der Krach mit Grete ist da. Auch Edith nimmt an, wirklich an einen Hochstapler geraten zu sein, und so scheint es, als ob Horchinger auf der ganzen Linie gesiegt hätte. – Da klärt sich die Sache mit Thomas Wellner auf, und es stellt sich heraus, daß Wellner noch einen Nebenzweck hatte, als er als Diener zu Bobby ging: er wollte sich das Schloß einmal genau ansehen, um eventuell ein Wochenendhotel daraus zu machen. Horchinger steckt in einer fast hoffnungslos verfahrenen Situation. Mit Schrecken muß er feststellen, daß er den ersten wirklich ernsthaften Reflektanten auf das Schloß, für dessen Verkauf er sich seit Jahren einsetzt, als Dieb und Hochstapler verhaften ließ.

Als Krönung des ganzen Durcheinanders kommen auch noch die Giesemanns aus Berlin angereist.

Aber Horchinger weiß alles so in Ordnung zu bringen, daß es aussieht, als hätte er selbst absichtlich dieses Drunter und Drüber herbeigeführt, um schließlich vier junge Menschenkinder glücklich zu machen.

Die Liebe ist eine Himmelsmacht, die ‚Mark' und die ‚Ostmark' liegen sich paarweise in den Armen, – und Horchinger, der sich inzwischen sogar mit Grete ausgesöhnt hat, kann seinen Segen dazu geben.

Nr. 2939
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin - Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a.
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany